



**Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.**

In der Presse

Ried Echo 4.5.2016 (von René Granacher)

## **Anziehungspunkt Kühkopf**



*Eine Vielzahl von Besuchern lockte am Maifeiertag das Frühlingsfest auf dem Hofgut Guntershausen. Foto: Robert Heiler*

**FRÜHLINGSFEST** Viele interessante Stationen für Erwachsene und Kinder auf dem Hofgut Guntershausen

**STOCKSTADT** - Ideales Wetter und zahllose Menschen: Das Frühlingsfest auf dem Kühkopf lockte am Sonntag mit vielen Angeboten Einheimische und Ausflügler an.

Einen solchen Andrang hat wohl noch kein Fest auf dem Hofgut Guntershausen erlebt. Bei strahlendem Sonnenschein pünktlich zum 1. Mai reichten die Parkplätze vor der Altrheinbrücke nicht aus, so dass bis zurück zur Hauptstraße geparkt wurde. Der Bereich gegenüber dem Hofgut wurde unterdessen zu einem Großparkplatz für Fahrräder, denn neben Fußgängern waren auch Radler in Massen auf dem Kühkopf unterwegs. Die Fähre nach Guntersblum war in Betrieb und hatte bis zur letzten Fahrt um 18 Uhr reichlich zu tun.

Für den Naturschutz ist ein solcher Ansturm nicht eben ideal, aber das Frühlingsfest auf dem Hofgut lockte ja als Besuchermagnet viele Menschen aus den ruhigeren Bereichen der Insel fort. Dort gab es noch mehr Stände als in anderen Jahren, beteiligte sich doch auch der Geopark Bergstraße-Odenwald mit einer ganzen Reihe von Angeboten: Für Kinder und Erwachsene gab es viel zu sehen und zu hören, aber auch selbst auszuprobieren.

### **Mikroskopierwerkstatt und Filmvorführungen**

Im Nordflügel des Anwesens war nicht nur das Infozentrum šSchatzinsel Kühkopfö geöffnet, samt Mikroskopierwerkstatt und Filmvorführung im Obergeschoss, sondern auch der Gernsheimer Künstler Mario Derra hatte dort vorübergehend eine kleine Druckwerkstatt eingerichtet. Er hatte Arbeiten mit regionalen Motiven mitgebracht, von Gernsheim und Kühkopf bis zur Rheinschnake. Derra gab Erläuterungen zu verschiedenen Drucktechniken und stellte vor Ort Abzüge einer Kopfweiden-Radierung her.

Der Geopark-Ranger Mike Walker hatte in einer schräg gestellten Metallwanne aus Sand, Kies und Steinen eine Modelllandschaft aufgebaut, an der er die Wirkung des fließenden Wassers demonstrierte: Niederschläge oder Schmelzwasser dringen durch den Berg und treten an seiner Flanke als Quellen zutage. Dem Gefälle folgend bildet die Flüssigkeit Mäander aus und formt zur Mündung hin ein Delta, dessen Rinnen sich immer wieder verändern.

Das war für die Erwachsenen interessant, während Kinder lieber selbst in Sand und Wasser gematscht hätten. Dafür gab es andere Stationen, wo die Hände zum Einsatz kamen: ein Quiz mit Fühlkästen, eine Ausstellung fossiler Knochen und Zähne etwa von einem Steppenmammut, oder auch den Fraport-Stand mit Schädeln heimischer und anderer Tierarten. Die unterschiedlichen Gebisse von Fleisch- und Pflanzenfresser konnte man hier betrachten und befühlen. Wem das zu gruselig war, konnte sich stattdessen ins gemütliche Vorlese-Tipi setzen und sich von Christa Mager Geschichten erzählen lassen.

Klar, dass mit der erwachenden Natur auch die Tierwelt der Auenlandschaft im Blickpunkt des Frühlingsfestes stand. Der deutsche Jagdverband hielt Informationen zu Wildtieren bereit, der Verband Hessischer Fischer hatte lebendige und vor allem präparierte Flusslebewesen von Insekten bis zu Fischen mitgebracht. Sein besonderes Augenmerk galt der Einwanderung neuer Arten, die das ökologische Gleichgewicht verändern. So verdrängen amerikanische Krebse allmählich europäische Arten wie Stein- und Edelkrebs ó und bringen dabei Krankheiten mit, die heimische Populationen komplett ausrotten können.

Für düstere Gedanken aber war das nicht der Tag. Am Hofgut wenigstens ging es nur harmonisch zu in der Natur: mit summenden Bienen aus den benachbarten Stöcken, Störchen am Himmel und zahllosen fröhlich gestimmten Menschen auf den Wegen.

### **VIELE GÄSTE**

Der Förderverein des Hofguts als Veranstalter des Fests, jetzt in Kooperation mit Hessenforst und Geopark, freute sich über die vielen Gäste, die auch die Ausstellungen im Verwalterhaus besuchten. Speisen aller Art hielt man diesmal reichlich vor, sodass erst im Laufe des Nachmittags ein Angebot nach dem anderen šausverkauftö melden musste.